ADOLF WÜRTH GMBH & CO. KG

STRAFFUNG DES ELEKTRONISCHEN ZAHLUNGSVERKEHRS

„Mit dem SAP Integration Package for SWIFT haben wir einen direkten Draht zu Banken weltweit, können sämtliche Kontotransaktionen über einen einzigen Kommunikationskanal abwickeln und sind fit für SEPA und kommende Änderungen."

Claus Wild, Project Manager SAP Financials, Adolf Würth GmbH & Co. KG

AUF EINEN BLICK

Unternehmen

- Name: Würth-Gruppe
- Standort: Künzelsau
- Branche: Weltweiter Handel
- Geschäftsfelder: Befestigungs- und Montagematerial
- Umsatz: 8,49 Mrd. Euro (2007)
- Mitarbeiter: über 65.000 weltweit, davon über 17.000 in Deutschland
- Internetadresse: www.wuerth.com
- Partner: SAP Consulting

Die wichtigsten Herausforderungen und Projektziele

- Vereinheitlichung und Automatisierung der Kommunikation des Unternehmens mit Banken
- Optimierte Prozesse und transparentere Zahlungsflüsse durch Statusüberwachung
- Weniger Interaktionen mit Banken
- Systematische Verfolgung des gesamten Zahlungslebenszyklusses
- Durchgängige SWIFTNet-Integration und verbesserte Straight-Through-Processing-Raten

Lösungen und Services

- Einsatz von SAP Bank Communication Management (inkl. Enterprise Services) und dem SAP Integration Package for SWIFT als Bestandteile von SAP ERP 6.0 Enhancement Package 2
- Einführungsunterstützung durch SAP Consulting

Highlights der Umsetzung

- Schnelle und schlanke Implementierung durch Nutzung des Innovationskonzepts der Enhancement Packages für SAP ERP
- Projektrealisierung im Rahmen der Teilnahme am SAP-Ramp-Up-Programm für das Erweiterungspaket 2

Entscheidung für SAP

- Durchgängiges Integrationsmodell
- Marktführende Funktionalität
- Einfache Integration in vorhandene SAP-Umgebung
- Überzeugende Ergebnisse einer Nutzwertanalyse
- SAP Consulting: Projekterfahrung und SAP-Know-how

Hauptnutzen für den Kunden

- Effizienzgewinne durch die Nutzung eines einzigen, direkten Kommunikationskanals für sämtliche Kontotransaktionen im Rahmen einer durchgängigen Datenverarbeitung (Straight-Through-Processing)
- Eliminierung von Schnittstellenaufwand und Reduzierung von Wartungskosten durch die Verwendung globaler Zahlungsstandards
- Höhere Transparenz über weltweite Geldbestände in Echtzeit
- Optimierte Sicherheit und Gewährleistung der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften
- Unterstützung von SEPA und des Zahlungsstandards UNIFI/ISO20022

Vorhandene Systemlandschaft

SAP ERP, verschiedene SAP NetWeaver-Komponenten

SCHNELLER, EFFEKTIVER UND WIRTSCHAFTLICHER

ALLE KONTOTRANSAKTIONEN FLIESSEN ÜBER EINEN EINZIGEN KOMMUNIKATIONSKANAL

Mit der Anwendung SAP® Bank Communication Management und dem darin eingebundenen SAP Integration Package for SWIFT hat bei der Adolf Würth GmbH & Co. KG eine neue Ära des elektronischen Zahlungsverkehrs begonnen: Alle Kontotransaktionen werden über einen einzigen Kommunikationskanal abgewickelt, was zu schnelleren, effektiveren und wirtschaftlicheren Prozessen im gesamten Zahlungsverkehr führt.

Spezialist für die Lösung von Befestigungsproblemen aller Art

Würth – dieser Name steht für eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die ein Mann geprägt hat: Reinhold Würth, der im jungen Alter von 19 Jahren einen Zwei-Mann-Betrieb übernahm und ihn zu einem Konzern mit heute mehr als 400 Gesellschaften in 86 Ländern formte. Das Kerngeschäft der Würth-Gruppe ist der weltweite Handel mit Befestigungs- und Montagematerial. Für dieses Portfolio stehen beispielhaft Produkte wie Schrauben, Dübel, Möbel- und Baubeschläge, Werkzeuge, Maschinen sowie Bevorratungs- und Entnahmesysteme. Ein Sortiment im Kerngeschäft von über 100.000 Produkten für Handwerk und Industrie qualifiziert das in Künzelsau ansässige Unternehmen als kompetenten Anbieter bei der Lösung von Befestigungsproblemen aller Art. Kompetente Beratung und schnelle Belieferung gewährleistet Würth über ein Vertriebsnetz mit über 250 Verkaufsniederlassungen allein in Deutschland und über 30.000 Verkäufern auf der ganzen Welt.

Bis zu 2,5 Millionen eingehende Transaktionen im Jahr

Ein international operierendes Unternehmen wie Würth unterhält eine Vielzahl von Bankverbindungen. „18 Banken mit annähernd 200 Kontokorrentkonten werden als Shared Services in sechs Mandanten für 60 Tochtergesellschaften verwaltet“, merkt Claus Wild dazu an, Project Manager SAP Financials bei Würth und zuständig für Aspekte des Cash Managements und des Zahlungsverkehrs. Tag für Tag werden bis zu 200 ausgehende Zahlungsträger auf den Weg gebracht. Die Zahl eingehender Transaktionen bewegt sich übers Jahr gesehen auf bis zu 2,5 Millionen.

Problem: Vielzahl von Schnittstellen, Protokollen und Formaten

„Das alles ordnungsgemäß, im gebotenen Zeitrahmen und mit der erforderlichen Transparenz abzuwickeln, gestaltete sich angesichts der Vielzahl zu bedienender Schnittstellen und Zugangskanäle, unterschiedlicher Protokolle und Formate immer aufwändiger“, beschreibt Claus Wild den Status quo. „Beim Zahlungsverkehr haben wir es mit Banken in den unterschiedlichsten Ländern und Rechtsgebieten zu tun. Wir müssen uns also ständig auf neue Vorschriften einstellen und auf veränderte Kommunikationsformen einzelner Banken reagieren.“ Derart heterogene Bankenkommunikation setzt einer durchgängigen Verarbeitung von Daten im Rahmen von Straight-Through-Processing enge Grenzen. Kurzum: Die vorhandene Infrastruktur stieß angesichts der Internationalisierung des Geschäfts und wachsender Compliance-Anforderungen an ihre Grenzen.

Einen weiteren wesentlichen Anstoß, sich nach Möglichkeiten zur Verbesserung des Zahlungsverkehrs umzusehen, lieferte SEPA, die Schaffung einer Single Euro Payments Area als einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum. „Unsere bisherige Electronic-Banking-Lösung war nur bedingt SEPA-fähig”, erklärt Claus Wild.

„Wir begreifen SEPA als strategische Chance.“

SEPA hat man in Künzelsau von Anfang an nicht als „notwendiges Übel“ zur Anpassung an die formalen Bedingungen der einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrslandschaft gesehen. „Wir begreifen SEPA vielmehr als strategische Chance zur nachhaltigen Verbesserung unserer Zahlungsverkehrsprozesse und der zeitnahen Verfolgung der Zahlungstransaktionen in ihrem gesamten Lebenszyklus“, erklärt Claus Wild die bei Würth eingenommene Position. Das hieß: bisherige Geschäftsprozesse bei der Bankenkommunikation überdenken, alte Formate soweit wie möglich ablösen, Optimierungspoten-

„Mit SAP Bank Communication Management und SAP Integration Package for SWIFT sind Zahlungsverkehr und Cash Management in unserem Unternehmen zukunftsorientiert ausgerichtet."

Claus Wild, Project Manager SAP Financials, Adolf Würth GmbH & Co. KG

ziale identifizieren und ausschöpfen. Daraus resultierten Ziel und Anspruch einer zeitnahen Bereitstellung der neuen Zahlungsverkehrsinstrumente innerhalb des deutschen Konzerns.

So kam eins zum anderen: Standardisierung und Automatisierung der Bankenkommunikation im Einklang mit der Schaffung der Voraussetzungen für die Teilnahme am einheitlichen Zahlungsverkehr innerhalb des Euro-Raums. Einen wesentlichen Schritt bedeutete dabei die Entscheidung, das bisherige ISDN-gestützte Standardverfahren BCS-FTAM (Banking Communication Standard-File Transfer and Access Management) für die Übertragung von Zahlungsverkehrsdateien durch die Teilnahme am SWIFT-Verfahren (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) abzulösen. Das Ziel: über einen einzigen Übertragungsweg die Kommunikation mit unterschiedlichsten Banken abzuwickeln und Zahlungsverkehr wie Cash Management zukunftsorientiert auszurichten. Das gilt letztlich für die gesamte Würth-Gruppe, denn über den deutschen Konzernbereich hinaus hat mittlerweile auch die Würth Finance International B.V. mit der Einführung von SAP® Bank Communication Management und SAP Integration Package for SWIFT begonnen.

„Wir haben SEPA als strategische Chance zur Optimierung unseres Zahlungsverkehrs begriffen und das Verbesserungspotenzial mit SAP-Lösungen für Bankenkommunikation und die SWIFT-Anbindung umgesetzt."

Claus Wild, Project Manager SAP Financials, Adolf Würth GmbH & Co. KG

Nutzwertanalyse entscheidend

Die für die neuen Wege im Zahlungsverkehr geeignete Software fanden die Würth-Verantwortlichen bei SAP: „Die Wahl bedeutete keinen Automatismus", betont Claus Wild angesichts der grundsätzlichen Ausrichtung von Würth auf SAP-Software, „sondern sie war das Ergebnis einer Nutzwertanalyse, der sich verschiedene Alternativmodelle zu stellen hatten." Mit klarem Vorsprung entschieden die Enterprise-SOA-basierten Anwendungen SAP Bank Communication Management (inkl. Enterprise Services) und SAP Integration Package for SWIFT den Leistungs- und Nutzenvergleich. Beide Anwendungen sind Bestandteile des Erweiterungspakets 2 für SAP ERP (Enhancement Packages). SAP Bank Communication Management hilft Unternehmen dabei, den Austausch von Zahlungs- und Kontoinformationen zu automatisieren. SAP Integration Package for SWIFT unterstützt auf der Grundlage von SAP NetWeaver® Process Integration die Anbindung von SAP ERP an das IP-basierte Kommunikationsnetzwerk SWIFTNet, das Finanzinstitute in aller Welt miteinander verbindet. Enterprise SOA ermöglicht eine Kapselung des Prozesses sowie einen stufenweisen Implementierungsansatz durch die Nutzung von Enterprise Services aus dem entsprechenden ES-Bundle (SAP Bank Communication Management), was eine Projektlaufzeit von unter sechs Monaten ermöglichte.

Richtungsweisend

Begleitet von SAP Consulting und unterstützt von der Commerzbank als eine der Hausbanken von Würth ging das Projekt Mitte 2007 an den Start. In der Tat sollte es nur ein knappes halbes Jahr bis zum Beginn des Produktivbetriebs dauern. Im Januar 2008 begann die neue Ära im Zahlungsverkehr für Würth: Am 28. Januar wurde der erste SEPA Credit Transfer aus einem SAP-System über SWIFTNet eingereicht und verarbeitet. „Der knappe Zeitrahmen stellte an die relativ kleine Projektmannschaft große Herausforderungen. Wir haben sie erfolgreich gemeistert – und das nicht zuletzt durch die qualifizierte und engagierte Unterstützung von SAP Consulting sowie den direkten Zugriff auf SAP-Know-how als Ramp-up-Partner für die Einführung des SAP ERP Enhancement Packages 2", fasst Claus Wild zusammen. Würth ist das erste Unternehmen überhaupt, das mittels einer Direktanbindung per SAP-Standardschnittstelle das SWIFT-Netzwerk nutzt.

Statt vieler Schnittstellen nur noch eine

Was ist anders geworden bei Würth? „Vieles", antwortet Claus Wild. Maßgeblich ist für ihn zunächst, dass die vielen Schnittstellen in der Bankenkommunikation und die damit verbundenen Aufwände nunmehr Vergangenheit sind. Bisherige technische Barrieren in der

Zusammenarbeit mit Banken entfallen. Über einen einzigen Zugang verfügt das Unternehmen über einen direkten Draht zu Banken weltweit – „hundertprozentig ausfallgesichert über SWIFT", betont Projektleiter Wild. Die Straight-Through-Processing-Raten haben sich dank durchgängiger SWIFTNet-Integration deutlich verbessert. Durchgängige Geschäftsprozesse gewährleisten neben höherem Tempo auch mehr Transparenz in Echtzeit – über Zahlungsprozesse in ihrem gesamten Lebenszyklus wie über Cashflow und Working Capital. Kontoauszüge können schneller bearbeitet und Transaktionen direkt aus SAP ERP angestoßen und über das SWIFT-Netzwerk übermittelt werden. Es fallen weniger Interaktionen an. Automatisierung und Workflows für die Genehmigung, Ablehnung oder Wiedervorlage von Zahlungen beschleunigen Abläufe und reduzieren Aufwand. Durch die Verwendung globaler Zahlungsstandards sinken Wartungs- und Supportkosten für die Zahlungsverkehrs-Infrastruktur. Und auch die Einhaltung regionaler Vorschriften und Auflagen fällt wesentlich leichter.

Angesichts dieser Vielfalt von Vorteilen wird die neue Lösung für den elektronischen Zahlungsverkehr sukzessiv in weitere Gesellschaften ausgerollt. Parallel dazu werden zusätzliche Banken angebunden. Da der technische Kanal immer der gleiche ist, geht das deutlich effizienter vonstatten als früher.

Fit für SEPA

Bislang beweist sich die SEPA-Fähigkeit als einer der wesentlichen Auslöser für die weitgehende Runderneuerung der Zahlungsverkehrsprozesse als eher nachrangig: SEPA-Überweisungen nehmen erst einen geringen Anteil ein. Das dürfte schon bald anders werden, denn die SEPA-Botschaft ist klar: Im Wege einer marktgetriebenen Migration soll bis zum Ende des Jahres 2010 bereits eine „kritische Masse" an Transaktionen mit den neuen Zahlungsverkehrsinstrumenten erreicht werden. Langfristig läuft alles auf die gänzliche Abschaffung nationaler Instrumente und Verfahren zu. „Darauf sind wir schon heute bestens vorbereitet – fit für SEPA und alle noch kommenden Änderungen, denen wir beruhigt entgegensehen können", unterstreicht Claus Wild.

SAP Deutschland AG & Co. KG
Hasso-Plattner-Ring 7
69190 Walldorf
T 08 00 / 5 34 34 24*
F 08 00 / 5 34 34 20*
E info.germany@sap.com

www.sap.de
Kostenloser Online-Newsletter
www.sap.de/sapimfokus

* gebührenfrei in Deutschland

50 090 569 (08/07)
© 2008 SAP AG.
Alle Rechte vorbehalten. SAP, R/3, xApps, xApp, SAP NetWeaver, Duet, PartnerEdge, ByDesign, SAP Business ByDesign und weitere im Text erwähnte SAP-Produkte und -Dienstleistungen sowie die entsprechenden Logos sind Marken oder eingetragene Marken der SAP AG in Deutschland und anderen Ländern weltweit. Alle anderen Namen von Produkten und Dienstleistungen sind Marken der jeweiligen Firmen. Die Angaben im Text sind unverbindlich und dienen lediglich zu Informationszwecken. Produkte können länderspezifische Unterschiede aufweisen.

In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die vorliegenden Angaben werden von SAP AG und ihren Konzernunternehmen („SAP-Konzern") bereitgestellt und dienen ausschließlich Informationszwecken. Der SAP-Konzern übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für Fehler oder Unvollständigkeiten in dieser Publikation. Der SAP-Konzern steht lediglich für Produkte und Dienstleistungen nach der Maßgabe ein, die in der Vereinbarung über die jeweiligen Produkte und Dienstleistungen ausdrücklich geregelt ist. Aus den in dieser Publikation enthaltenen Informationen ergibt sich keine weiterführende Haftung.